



100

100



Als der

Hochgebohrne Graf und Herr

H E R R

Friederich Carl

Graff zu Stolberg/ Königstein/
Rochefort / Werningerode und Honstein /
Herr zu Espstein / Mänkenberg / Breyberg/
Aigmont/ Lohra und Klettenberg ꝛ.Ihro Römischen Kayserl. Majest. würcklicher
Cammer = Herr

Mit der auch

Hochgebohrnen Gräffin

COMTESSEN

LOUISEN

Gräffin von Nassau Saarbrü-
cken und Saarwerden / Herrin zu Lahr /
Wißbaden und Idstein ꝛ.Dero HochGräffl. Beylager den 22. Sept. dieses 1719. Jahrs zu
Lorens vollzogen/

und darauf

den 13. ^{Oct.} ~~Sept.~~ in der Residenz Gedern die Heimführung hielten /
Wolten dabey ihre unterthänigste Glückwünschung abflattern

Die sämtliche Prediger.

AK

Bidingen /

Gedruckt bey Joh. Friedr. Negelein / HochGräffl. Iffenburgischen Hof-Buchdrucker.

und dem hochwürdigsten

RECTOR

der Universität zu Halle

in der Person des hochwürdigsten

Lehrers der Theologie und
Hochscholae in Halle
Herrn Doctor Johann Christian
Schubert

zu befehlen, dass Sie

den

hochwürdigsten

COMTESSEN

LOUISEN

Christine von Sachsen

geborenen Gräfinn von
Sachsen-Weimar

zu befehlen, dass Sie

den

hochwürdigsten

Lehrer

den

hochwürdigsten



I.

Der Ehestand ist billig hoch zu preisen/
Denn Gott hat ihn zu unsern Trost er-
kieset/
Weil er uns recht die Einsamkeit verführet/
Darinn wir uns mit lauter Sorgen speisen.

Allein man muß mit Herkens = Weh gestehen /
Daß mancher Mensch noch viele Unruh spühet /
Darinn ihn selbst der Stand der Ehe führet /
Es läßt sich da der Stiftungs = Grund nicht sehen.

So stehet es jekund auf dieser Erden /
Und wird nur bloß durch eigne Schuld gemacht :
Denn wer die Zucht zur Jugend Zeit veracht /
Dem muß die Lust also versalken werden.

Doch hat der Herr den Segen nicht vergessen
So er zuerst auf diesen Stand gelegt
Denn wer zuvor ein keusches Herk gehegt/
Hat in der Eh / nie sonder Trost gesehen.

Der Joseph kan hievon ein Zeugniß geben /
Sein keuscher Sinn verfühete ihm die Lust ;
Zobia Sohn / dem Keuschheit wol bewußt
Fand auch ein fein und ruhig ehlich Leben.

So muß es dann demselben wol gelingen
Der immerdar ein reines Herk behält /
Er wird gewiß durch keinen Feind gefält /
Wer mag ihn wol um seine Ruhe bringen ?

Sie

Sie theurer Graff / sind auch auf solchen Wegen /
Drum wird des H^{er}ren Gnaden = Hand
Zu aller Trost auf Dero Ehestand
Erwünschte Lust und vielen Seegen legen.

Steht Dero Sinn in Keuschheit unverletzet /
Und ist das Herzk von bösen Lüsten rein /
So wird der Stand vergnügt und ruhig seyn
Darein Sie G^ott nach seinem Rath versetzet.

Der Ehe Zweck bleibt also unversehret /
Ob sich auch gleich ein Ungemach ereigt
Das unser Herzk ein wenig nieder beugt /
Es wird durch G^ott bald wieder abgekehret.

Nun grosser G^ott ! wehre allen schweren Fällen /
Und segne selbst das Hochverbundne Paar /
Das Sie hinfort getrost und ohn Gefahr
Ihr Herzk in dir allzeit zufrieden stellen.

So wird das Land / so deiner Lieb genießet
Durch deine Guad im steten Friede stehn /
Und viele Lust an Seinen Graffen sehn
Wenn deine Huld sich über Jhn ergießet.

Dieses wünschet aus unterthänigster Pflicht

DIETERICH KERSTEN

Palt. aul. Geder:



Wunder = voller G^ott! Dir ist gar nichts zu
gleichen /
Kein Mensch kan deine Werck mit seinem Sinn
erreichen /

Die weil sie uns zu hoch und voller Wunder sind ;
Wer ist / so deren Grund mit seinem Wiß erkund't ?
Du bleibest / wie du bist / ohn Aenderung bestehen /
Und lässest dennoch hier viel Wechselung ergehen ;
Ja wenn auch deine Werck und Rath ein weiser Mann
Behutsam überlegt / hat er viel Lust daran.
Was du verordnet hast / muß seinen Fortgang haben /
Denn wie / und wem du wilst / erzeigst du deine Gaben :
Dein Rath muß vest besteh'n ; du thust was dir ge-
fällt /

Ob es entgegen ist dem Satan und der Welt.
Man siehet dieses auch gar klar in Ehe = Sachen /
Wie du o grosser G^ott es weisest so zu machen /
Daß niemand hindern kan : Dein Anschlag muß be-
steh'n ;

Wie du beschlossen hast / so muß es auch ergehn.
Drum theurer Friedrich Carl! vergnügt G^ott
Dero Blüthe /

Denn seine Providenz die lencket das Gemüthe /
Da sie ein Gräßlich Bild zu Dero Seiten führt /
Das auch aus hohem Stamm vom Hause
Nassau rühret.

Weil denn der heilige Geist / die Obrigkeit zu lieben /
Uns selbst in G^ottes Wort gar deutlich vorgeschrieben/
Ermangle ich gewiß allhier nebst andern nicht /
Und thue meinen Wunsch aus treuer Liebes = Pflicht.
Was / Hochgebohrner Graf! mein Wenigkeit thut
reichen /

Ist Andacht und Gebet mit ausgedruckten Zeichen :
So wünsch' ich denn viel Glück von G^ott dem höch-
sten Gut /

Der seinen Himmels = Schluß recht wohl erfüllen thut.

Dem

Dem weil das ganze Land im Glauben sehr gebeten/
Das unser Graf und Herr in den Stand möge
treten /

An welchem Gott/ der ihn gestift't/ Gefallen trägt't/
Und der den Menschen auch zu gut viel Früchte heg't.
So hat der Herr erhört / was wir gewünschet haben/
Und ich bring mit Begier aus meiner Seelen Gaben

Ich lege meine Pflicht hier dar ohn Heuchelen /
Und wünsch' / daß dieser Stand der Ehe glücklich sey!
Gott segne Seel und Leib! becrön mit deiner Güte

Das Hohe Grafen-Paar! verbinde das Gemüthe/
Nach treuer Liebe Art/ durch deines Geistes Hand!
Damit viel Glück erfolg zu Ruß dem Vaterland!

Du woltest diesen Herrn / als unsern Führer
segnen!

Und Ihm mit Geist und Kraft aus deinem Thron be-
gegnen!

Auch Dero Eh-Gemahl zier du mit Tugend aus!

Daß Sie statt einer Kron sey diesem Grafen-
Haus!

So lebt Graf Friedrich Carl vergnügt in vielen
Freuden /

Kein Unmuth noch Verdruß/ kein Schmerz noch schwe-
res Leiden/

Wird Ihn in Seinem Stand mit Unruh greiffen an/
Weil Er und Sein Gemahl recht glücklich leben kan.

Indessen/grosser Gott! mein Wunsch und Seuffzer mercke!
Das theure Ehe-Paar durch deine Güte stärcke!

Daß Sie in dieser Welt recht wohl vergnüget seyn!

Und endlich führe Sie auch in den Himmel ein!

Aus unterthäniger Pflicht überreichte dieses

Joh. Ernst Wolff.

Pred. zu Glauberg.

Soll je ein Lande sich in schönster Blüte sehen/
So muß sein Oberhaupt von GOTT gezieret
seyn:

Die Götter dieser Welt / so gleich den Sternen stehen/
Setzt der Regenten = Gott / in solche Büreden ein /
Daß Sie mit Jugend erst / und Frömmigkeit sich gätten /
Da Hoheit / Anmuth / Geld / sonst nur vergänglich seyn.
So kan der Unterthan sich unter solchen Schatten
Getrösten daß er nichts als süße Ruhe find /

Die hochgebohrner Graff! setz deine Unterthanen
Bey Deinem Jugend = Glanz / in volle Freuden ein /
Da die Regenten = Kunst / von Deinen hohen Ahnen
Wir sehn in Deine Seel / so schön gepflanzt zu seyn.
Die FRIDERICI nebst / den CAROLIS sind glücklich /
Daß Dänen / Mecklenburg sich Ihrer rühmen kan
Doch theurer Landes = Herr Du bist von selbst ge
schicklich /

Daß Dir's von nahen Blut / zu lehnem nicht kommt an/
Dein eigen Jugend = Licht / und andre Trefflichkeiten
Sind grösser als daß ich sie jetzt abmahlen mag.
Was Wunder! daß dann auch durch GOTTes Wind und
Leiten

Ein Götter gleiches Kind / an diesen frohen Tag
Mit Dir zu uns zu ziehn / sich willig resolvirt.
COMTESS' LOUISE wehnt / Dir Friedrich Carl
Ihr Herrk.

Und Du erkennest nun / wie GOTT Dich wohl geführt /
Dein Lande opfert Dir / hierob die Freuden = Kerz.
Böhlan! vermählte Zwen / GOTT laß der Eltern Segen
Auf Euren Scheitel ruhn / Er kröne Euer Haus /
Und leite Euch hinfort auf ewig sicheren Wegen
Und Stolberg breite sich in tausend Weiser aus!

Mit diesem Wenigen wolte seine herrliche Freude über
die hohe Stolberg = Nassauische Vermählung und
darauf erfolgte glückliche Heimführung mit unzer
thänigsten Respect bezeigen.

J. A. PRESCHER.
Past. in Ronstadt.

IV.

Paragramma Cabbalisticum Trigonale gratulatorium
ad diem nuptialem Illustrissimi Comitis ac Domini,
Domini FRIDERICI CAROLI, Comitis de Stolberg,
alludens ad Psal. 92, 13.

Es	- - - -	186.	Der	- - - -	178.
leben	- - - -	190.	Gerechte	- - - -	458.
Friederich	- - - -	499.	wird	- - - -	439.
Carl	- - - -	226.	grünen	- - - -	633.
Grass	- - - -	224.	wie	- - - -	291.
von	- - - -	406.	ein	- - - -	151.
Stolberg	- - - -	731.	Palmbaum	- - - -	557.
Gedern	- - - -	322.	er	- - - -	168.
Und	- - - -	311.	wird	- - - -	439.
Loyfa	- - - -	619.	wachsen	- - - -	551.
Gräffin	- - - -	375.	wie	- - - -	291.
von	- - - -	406.	ein	- - - -	151.
Rassau	- - - -	645.	Eder	- - - -	199.
			auf	- - - -	232.
			Libanon	- - - -	402.

5140.

5140.

Rassau wird hoffentlich kein Raß- Aug dißmahl
machen/

Da seines Landes Zierd LOYSA von Ihm
weicht/

Dann Gedern Sie mit Wonn und Freuden wird an-
lachen/

Den grünen Palmenbaum/ ein'n Edern Sie erreicht/
Der Sie erfreuen wird/ der Ihr kan Schatten geben/

Den Gott Ihr zgedacht/ und selbstn hat erkohr'n
Drum wünschet Ihr nur Glück/ Gott laß Sie lange
leben/

LOYSA ist versorgt / LOYSA nicht verloh'r'n.

Ja

Ja freue Dich vielmehr / sey wohlgemuth Lorenze /
 Daß Du erzogen hast / und Die zu uns geschickt /
 Der wir von Palmen-Zweig jeh flechten grüne Kränze /
 Die unser Hoffnung stärckt / Die unser Herz erquicket.
Friedrich der freundliche / **Carl** der die Rechte heget /
 Wird mit uns bitten **Gott** / daß sey **LOYSA** treu /
 Und selbst ein Palmen-Baum / der solch Lob davon trägt /
 Der kühlen Schatten geb / des sich das Land erfreu.
Gott woll durch Sie aus Lieb in Cedern Cedern
 pflanzen
 Die uns kein Feind ausreis und bleiben fest gesekt /
 Die durch des Höchsten Wind bald hin und her zwar
 tanken /
 Doch in des Windes Sturm bestehen unverlekt.
Gott woll in Gnaden auch Sie lassen herrlich wachsen /
 In Jugend-voller Blüth / als ein gerechtes Paar /
 Nach Palmen-Bäumen Art bis zu der Sternen Achsen
 Daß Sie an Leib und Seel dort grünen immerdar /
 Mit seiner Bitter-Güt woll' er sich nimmer wenden
 Von diesem hohen Hauß / von dieses Palmen
 Stamm /
 So können wir vorjeh auch trag'n in unsern Händen
 Palm-Zweig mit Freud und Bonn. Hör uns o **Gott** /
 tes-Lamm !

Also solce aus unuerthänigster Pflicht gegen seine
 Gnädigste Herrschafft hinzusetzen

David Joachim Koeder

Pfarrer zu Volkershain.



Wer ist nach Christi Lehre ein weiser Mann zu
nennen?
Nicht der / so grosse Kunst und vieles Wissen
hegt:

Ein solcher ist dafür vor andern zu erkennen /
Der seiner Werke Grund und Ziel wohl überlegt.
Wer klüglich bauen will / der muß vornemlich sehen/
Das Grund und Boden fest / bewähret und sicher sey:
So kan darauf der Bau ganz unbeweglich stehen/
Er bleibet selbst von Spott / von Schimpff und Scha-
den frey.

Bricht gleich die starcke Wuth der ungestümmen Winde/
Von Ost und kalten Nord mit Stürmen auf ihn zu;
Ob schon ein schneller Strom vom Regen-Guß entstände/
So fürchtet er sich nicht / er bleib't in sicherer Ruh'.
Hingegen / steh't das Haus auf leichten Kieß und Sande/
So fällt es / so bald ein Ungeßtümm sich reg't:
Wer dann vorüber geh't / der spricht: O grosse Schande!
So müsse dem gescheh'n / der losen Grund geleg't.
Dermaßen kommet auch bey allen unsern Wercken/
Auf einen guten Grund das Allermeiste an:
Wer den veräuget hat / der muß mit Schaden mercken/
Das ihm sein ganzes Werk nicht wohl gerathen kan.
Nicht minder / soll der Stand der Ehe wohl gelingen /
Muß er nicht ungewiß auf falschen Grunde steh'n:
Was hilft der falsche Schein / darnach so viele ringen?
Der Wind kan solchen als den Rebel-Dunst verweh'n.
Wenn Glaubens-Heiligkeit im Ehe-Paar stets grünet/
Wenn wahre Gottes-Furcht ohn Heuchel-Schmincke
blüht:

Ob sich des Löwen Grimm zu schaden selbst erkühnet /
Er ist zu deren Fall vergeblich so bemüht.
Sie / theurer Graf und Herr / sind auch von zar-
ten Jahren/
Durch hochgetreue Hand auf diesen Grund geführ't:
Wenn Sie darauf besetz'n / so wird der Herr nichts
spahren/
Das Derw hohen Stand mit frohen Glanze zier't.

Der

Der Himmel scheint Sie mit Hulde anzulachen /
Er giebet einen Wink / der uns fest glauben lehr't /
Daß Gottes Augen jetzt auch über Sie noch wachen /
Er schenket ein Gemahl / das Dero Liebe werth.
Wenn / hochvermähltes Paar / Sie Gottes Gei-
stes Triebe

Stets folgen / und getrost auf seinen Wegen geh'n ;
Wenn nichts zum Grunde bleibe / als reine Gottes-Liebe :
So werden Sie mit Lust des Segens Früchte seh'n .
Gott wird Sie miltiglich mit Bönne übergießen /
Und höchstewünschte Lust wird stets auf Ihnen ruh'n ;
Er wird der Ehe Leid mit seinem Trost verflüssen /
Und was erfreuen kan / hinsort gar reichlich thun .
Ja / Vater / lasse Sie in dir gepaaret leben !

Erhalte Dero Lieb in Himmels-Flammen rein !
Sie grünen beiderseits in Christo wie die Reben !
Daß Sie / wie in dem Fleisch / auch eins im Geiste seyn .
Gott woll' das hohe Haus zum steten Segen setzen /
Daß es aus dessen Füll' nichts als Vergnügen spür' /
Auch durch dis Ehe-Band erweitern und ergetzen /
Damit des Segens Glanz auch Land und Leute zier' .

Dieses wünschet seiner gnädigsten Herrschafft

Chr. Andr. Heusinger

V. D. M. Ufeborn:



SEr Chstand ist von G^ott
 Deswegen hoch zu schätzen
 Ja allem vorzusetzen /
 Was dieser Zeit = Lauf hegt.
 Wer es nur recht erwegt /
 Wird sich wohl nicht entbrechen /
 Als überzeugt / zu sprechen :
 Der Chstand ist von G^ott.

Der Segen folgt gewiß
 Den G^ottes Wort beschreibet /
 Weil unverbrüchlich bleibet /
 Was G^ottes Mund verspricht.
 Wer dem glaubt : zweifelt nicht.
 Man bleibe ohne Banken
 In den gemachten Schranken /
 Der Segen folgt gewiß.

Seyd fruchtbar / mehret euch /
 Erfüllt den Kreis der Erden /
 Laßt ihn euch dienstbar werden.
 Dieß war das Segens-Wort :
 Das spürt man fort und fort.
 G^ott spricht noch diese Stunde
 Aus seinem Liebes = Munde :
 Seyd fruchtbar / mehret euch.

Der alten Schlangen List
 Hat Evam zwar betrogen /
 Und ihr was vorgelogen /
 Dadurch der Segen wich ;
 Doch nicht auf ewiglich.
 Der Weib's-Saam hat erworben /
 Was durch den Fall verdorben
 Der alten Schlangen List.

Den ersten Segens = Spruch /
Den Satan wolte stören /
Läßt GOTT uns wieder hören
Durch David / seinen Knecht.
Wer glaubet / lebet recht
Und thut nach JESUS Willen/
An dem wird ER erfüllen
Den ersten Segens = Spruch

Wohl Dir / Du hast es gut:
Dein Weib ist Dir ein Neben /
Der Dein Haus ganz umgeben/
Und zwar mit voller Frucht:
Du siehst die Kinder = Zucht
Gleich denen Delbaums = Zweigen
Sich vor dem Tische neigen.
Wohl Dir / Du hast es gut.

So segnet GOTT den Mann
Der Ihm von Herken liebet /
Ihm sich allein ergiebet
Zu seinem Eigenthum:
Der seinen höchsten Ruhm/
Damit er einig pranget /
In Gottesfurcht erlanget;
So segnet GOTT den Mann.

Drückt schon die Kreuzes = Last
Und beugt zur Erden nieder;
Erhebt den Sinn doch wieder
Das treue Vater = Herk.
Wenn man in allem Schmerk
Auf JESUM lernet schauen/
So lebt man ohne Brauen
Drückt schon die Kreuzes = Last.

Ein tugendsames Weib
Ist eine edle Gabe /
Ja mehr als alle Habe /
Und wird dem zugesügt /
Der sich mit GOTT vergnügt.
Da kan mit holden Blicken
Den Mann in Angst erquickten
Ein tugendsames Weib.

Mein theurer Graf und Herr
Sie nehmen dieses Lallen
Zu gnädigstem Gefallen
Von Dero Diener an.
Ich will / so viel ich kan /
GOTT bitten / daß den Segen
Empfind / als einen Regen
Mein theurer Graff und Herr.

Sie haben wohlgethan
Daß Sie den Stand erwählet /
Der / wie ich ist erzehlet /
Von GOTT geordnet ist.
Wird sich zu jeder Frist
Ihr Herrk mit GOTT verbinden /
So werden Sie befinden :
Sie haben wohlgethan.

Dies ist mein Herrkens = Wunsch :
GOTT wolle Sie regieren /
Daß Sie den Ehstand führen
Nach seinem heiligen Rath :
Er wolle Ihren Pfad
Bis zu den letzten Schritten
Mit Segen überschütten
Dies ist mein Herrkens = Wunsch.

Adam Viebing.

Hof = Diaconus.

VII.

Lætis mixta fere semper sunt tristia : discas
 Exemplo, hoc, quodsi credere nolueris.
 Nostro fors COMITI, Celso de stemmate Nato,
 Contulerat sponfam, nunc Aviam rapuit.
 Est miranda patris, certe Sapia summi,
 Qua cum filiolis ludit agitque suis.
 Hanc bene TU quoque iam, COMES ILLUSTRISIME,
 nosces,

Illius æquo animo consiliumque feres :
 In primis quod rapta TIBI, sint reddita cælo,
 Et pensata fere munere perlepido.
 Sed quid iam cano mœsta, mere cum læta canenda ?
 Tristibus amotis sic quoque læta canam.
 Donavit matrem patriæ deus ipse benignus :
 Jo ! nos felices terque quaterque sumus.
 Cives ergo bonæ mentis concurrite cuncti,
 Intimaque ad cælum mittite vota simul,
 Arcto ut castus amor Νεογύμφους fœdere nectat,
 Hunc domini summi corroboretque favor,
 Atque torum innumeris fœcundet fructibus idem !
 Sic augebuntur gaudia nostra magis.

*Animum submississimum declaraturus
 pauca hæc adicere voluit*

JOANNES VILIELMUS Hochheimer
 Cantor.



Est miranda patris, certe sapientia summi,
 Quis cum filiolis ludit agrippus suis.
 Hanc bene Tu producat, Comes illustrissime,
 nosces,
 Comularet sponsam, nunc Aviam rapuit,
 Nostro fors Comiti, Cello destinante Natio,
 Exemplo, hoc quodlibet credere noluit.
 Etis miris fore temperant in illis: dicitur



Illius æquo animo constitimque feret:
 In primis quod rapta TIBI, sine reddita celo,
 Et pentata fore munere peripido,
 Sed quid iam cano mœsta, mare cum læta canenda?
 Tristibus amoris sic quodque læta canam.
 Donavit matrem patrie deus ipse benignus:
 Jo! nos felices terque quaterque litamus.
 Cives ergo bonæ mentis concurrite cuncti,
 Intimæque ad cœlum mittite vota simul,
 Arde ut castus amor non desinat, fœdore noctæ,
 I hunc domini summi corroboretque favor,
 Atque torum innumera fecundet fructibus idem!
 Sic agebantur gaudia nostra magis.

JOHANNES VALERIUS DOPPELMEYER
 Poeta



78 M 352

TA → OL

kn7



Hochgebohrne Graf und Herr

H E R R

Friederich Carl

Graf zu Stolberg/ Königstein/

Rochefort / Werningerode und Honstein /

/ Münzenberg / Brenberg/
/ Ohra und Klettenberg ic.

Kaysrl. Majest. würcklicher
immer = Herr

Mit der auch
bohrenen Gräffin

OMTESSEN

JISEN

Wassau Saarbrü
werden / Herrin zu Lahr /
den und Idstein ic.

ager den 22. Sept. dieses 1719. Jahrs zu
Vorens vollzogen/

und darauf
idenz Gedern die Heimführung hielten /
terthänigste Glückwünschung abstatten
ämtliche Prediger.

AK

Bidingen /
lein / HochGräfl. Jfenburgischen Hof-Buchdrucker.

